

Zeitschrift: Der Schweizer Freidenker
Herausgeber: Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 3 (1917)
Heft: 5

Artikel: "Unsere Religion"
Autor: Dodel, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-406846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Freidenker

Organ des Schweizerischen Freidenkerbundes und des
Schweizerischen Monistenbundes

Abonnementspreis:
Schweiz: Jährlich . . Fr. 3.—
Halbjährlich Fr. 1.50
Ausland: Jährlich . . Fr. 4.50
Erscheint halbmonatlich

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile oder
deren Raum 10 Cts.
Bei Wiederholung weniger.
Postcheck-Konto VIII/2578

Wahrheit ♦♦♦ Freiheit ♦♦♦ Friede

Wir grüssen die russische Revolution! Unter den schlagenden Wettern des Kriegs ist eine herrliche Frucht herangereift: die Freiheit eines Volkes, das bis jetzt in unwürdigem politischen, sozialen und geistigen Joch lebte.

Ein Aufatmen geht durch die ganze Welt. — Eine Erlösung, an die niemand zu glauben wagte, ist Tatsache geworden! Vor hundert Jahren kam von Westen her die große Freiheitswelle und stürzte Patrizierthrönlein und Landvogtherrlichkeiten. Nun ist sie im Osten aufgestiegen, groß und schön! Und wir grüßen sie und wünschen, daß sie her nach Westen walle und die Menschen aus geistiger Gleichgültigkeit und Stumpfheit zu lebendigem Fühlen und Tun aufrüttle!

„Unsere Religion“.

Die alte Ethik des kirchlichen Christentums hat das Leben verneint. Alles war Jenleitigkeit. Ihre Sittenlehre gipfelte in unerreichbaren Idealen. „Du sollst nicht töten!“ so lehrt die Kirche, — aber die Christen führen seit Jahrhunderten blutige Kriege, üben Massenmorde im Namen Gottes, und unter der Anfechtung Gottes zum herrlichen Gelingen dieses Massenmordes und zur Vertilgung aller Feinde. — — Wo ist da Ethik, folgerichtig durchgeführte Ethik? Halbheit ist da und Verlogenheit, Heuchelei und Phrasenwesen von Oben bis Unten, bei Kirche und Staat, in Handel und Wandel!

O! es ist wahrlich hoch an der Zeit, daß wir nach neuen littlichen Wegen suchen, um vorwärts zu kommen. Und eigentlich sind wir ja schon an der Arbeit, uns die neuen Wege zu bahnen, die Kirchenreligion ist für weiteste Kreise schon längst ein Totes. Das religiöse Bedürfnis aber ist aus einem schlummernden Zustande zu neuem, kräftigen Leben erwacht, und es hat bereits neue Inhalte entdeckt. Neue Offenbarungen sind uns geworden: die Offenbarungen einer neuen Naturkenntnis. Alles Lebendige, was seit Jahrtausenden auf unserer Erde entstanden und im Kampf ums Dasein vorangekommen ist vom Niedrigen zum Höheren, alles Lebendige lehrt uns den Aufstieg, den Fortschritt zum Besseren, Sieghaften. Die Offenbarung von der Entwicklung wird der lebendige Kern alles gesunden, religiösen Empfindens in der neuen Menschheit sein.

Welch ein anderes Gesicht hat für uns nun Natur und Weltall bekommen! Alles Lebendige ist mit uns verwandt. Pflanzen und Tiere, alle, die atmen, sind Brüder und Schwestern. Der Adler, der in den Lüften hoch über uns kreift, der Löwe, auf dem Felsblock der Sandwüste nach Beute auslugend, die Eiche, den tausendfältigen Wald hoch überragend, die Wetteranne am Fuß der Schutthalde im felsigen Gebirge, die Lotosblume am heiligen Gangesstrom, die blendende Seerose in unseren schwarzen Torftümpeln, — alle, alle Kreatur ist mit uns verwandt! Alles Lebende ist mit uns Eines Wesens! In allen lebendigen Wesen wirken und schaffen die gleichen Kräfte, wie in uns selbst. In allen lebendigen Wesen finden wir dieselbe Substanz, wie in uns selbst. In allen lebendigen Wesen auch dieselben Kräfte und Substanzen, wie da draußen in der sogenannten toten Natur: im fließenden Wasser, im blauen See, im glitzernden Kristall, in der glänzenden Lava, — dieselben Kräfte in uns selbst, wie in allem, was da kreucht und fleucht, was da steht und geht, was sich bewegt und was ruhet, — in allem, allem, hier auf unserm kleinen Planeten, wie auch da draußen im weiten Weltall mit seinen tausend Sternmilliarden!

Alles, was existiert, nach Substanz und nach Kraft mit uns verwandt! Ein einziges Band uns selbst mit Natur und Weltall umfassend! Das ist unirer Erkenntnis Jubelklang! Das ist der Hauptinhalt unserer Religion!

Prof. Dr. A. Dodel.

Staat und Kirche.

(Fortsetzung.)

(s. auch Nr. 3 u. 4 ds. Bl.)

§ 2. Die Bedeutung des Einheitssystems für die Gegenwart. Nachdem wir die historische Entwicklung des Einheitsgedankens im allgemeinen verfolgt und uns seine Ausprägung in Kirchenstaatstum und im Staatskirchentum vergegenwärtigt haben, dürfte es von besonderem Interesse sein, sich klar zu machen, welche Rolle dieses Einheitssystem im Leben der Gegenwart noch spielt. Betrachten wir also

a) Die Staaten mit Einheitssystem:

Zunächst Grossbritannien. In *England* herrscht offiziell heute noch das nationale Staatskirchentum in seiner strengsten Form, wie es Heinrich VIII. und die Königin Elisabeth ausgebildet haben: die anglikanische Hochkirche. Diese ruht auf der Voraussetzung, dass Kirche und Staat sich decken; noch bis vor kurzem hatte das Vollmass politischer und religiöser Stellung nur wer ihr angehörte. Dass die anglikanische Kirche unter unmittelbarem Einfluss des Staates steht, durch und durch Staatskirche ist, kommt nicht nur dadurch zum Ausdruck, dass ihr der König als „oberster Regent der Kirche“ notwendig angehören muss und die unter ihm stehenden Bischöfe als Reichsbarone Mitglieder des Oberhauses sind, sondern wohl am deutlichsten durch die Tatsache, dass sowohl der Katechismus als auch die Liturgie durch Parlamentsbeschluss genehmigt werden. (!!) Reformbestrebungen während der letzten Jahrzehnte, die auf die Trennung von Staat und Kirche hinarängen und besonders von den Dissidenten getragen wurden, hatten bis heute wenig Erfolg. — In *Schottland*, dem Lande der presbyterianischen Staatskirche liegen die Verhältnisse ähnlich wie in England, nur ist die Abhängigkeit der Kirche vom Staat etwas weniger stark ausgeprägt und an Stelle der alten hierarchischen Organisation eine demokratische Kirchenverfassung eingeführt. — In *Irland* ist heute kein Staatskirchentum mehr anzutreffen; die irische Kirche ist seit 1869 entstaatlicht.

Wenden wir uns nun weiterhin nach katholischen Ländern, so finden wir eine grundsätzliche Verwirklichung des Staatskirchentums noch in *Spanien*, bis vor kurzem auch in *Portugal* (mit der Proklamierung der Republik 1910 ist hier die völlige Trennung von Staat und Kirche in die Wege geleitet worden), ferner fast in allen Republiken des lateinischen Amerika, so in *Argentinien*, *Bolivia*, *Chile*, *Paraguay*, *Peru*, *Uruguay*, *Venezuela*. Einzelne dieser Staaten zeigen ein ausgeprägtes Kirchenstaatstum und beweisen schlagend, dass die römische Kurie sich durchsetzt, wo und wann sie nur kann, wie z. B. *Columbien*, das durch die Konkordate von 1887 und 1900 geradezu ein Untertan der katholischen Kirche geworden ist.

Das Einheitssystem ist ferner Wirklichkeit geworden im Osten, im *ostromischen Reiche*. Bis zum heutigen Tage sind die Länder der „orthodoxen katholischen und apostolischen Kirche des Morgenlandes“ (gewöhnlich griechisch-kathol. Kirche genannt) die klassischen Stätten des Cäsareopapismus